

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 17 (1950)

Rubrik: Chronik der Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik der Veranstaltungen

Konzerte, Vorträge und Theater in Burgdorf 1948/49

Dr. Alfred Lafont

M U S I K

In der ersten vorweihnachtlichen Saisonhälfte konzentrierten sich die musikalischen Veranstaltungen auf den November, und zwar gleich mit drei gewichtigen Anlässen, von denen freilich der erste, das Konzert des Orchestervereins, nur spärlichem Interesse begegnete. Schade, dass unsere Orchestermusiker ihr Bestreben, sich in weniger bekannte Gefilde vorzuwagen, nicht besser belohnt sahen. Das neben Werken von Beethoven und Wagner mit dem Berner Violinisten Rudolf Brenner aufgeführte Violinkonzert von Max Bruch war es wert, angehört zu werden.

Eine Feierstunde eigener Prägung bot der Männerchor «Liederkranz» vorgängig seiner Jubiläumsfeier mit einem Liederkonzert, das besonders auch farbig beschwingte Kompositionen seines trefflichen Dirigenten Otto Kreis zu Gehör brachte, darunter das dem Jubilar gewidmete und von ihm erstmals öffentlich gesungene Lied «Aufruf» nach einem Gedicht Gottfried Kellers. Maria Stader lieh ihren reinen, klangvollen Sopran zur Bereicherung des Anlasses.

Ueber eine unfehlbare, jedoch auch voll berechtigte Anziehungskraft verfügt der Lehrergesangverein, für dessen Oratoriumsaufführungen die Stadtkirche stets den geeigneten Rahmen bildet. Das erwies sich wiederum bei der unter der Leitung von August Oetiker mit gewohnter Könnerschaft gebotenen Wiedergabe des «Samson» von Georg Friedrich Händel. In den Solisten Lisa Della Casa, Katharina Marti, Ernst Häfliger, Paul Reber und Hans Gertsch standen dem Verein gewiegte Kräfte zur Seite.

Schon war der Lenz erblüht, als uns noch einmal zwei Abende mit grösseren klassischen Werken geschenkt wurden. Der Orchesterverein, von Eugen Huber geleitet, wagte sein Glück nochmals, mit etwas grösserem äusserem Erfolg, in einem Kon-

zert, das die Sängerin Gertraud Hopf aus Wien mit Liedergaben bereicherte, das aber auch das Orchester selber in der 2. Symphonie von Beethoven und dem mit Emile Cassagnaud gespielten Oboe-Konzert von Haydn auf der Höhe seiner Aufgabe zeigte. Ein vom «Liederkranz» und Gesangverein gemeinsam veranstaltetes Kirchenkonzert erfreute mit Werken von Schütz, Scarlatti, Mozart u. a.

Kammermusikalisches Schaffen war vertreten durch einen Klavierabend der rumänischen Pianistin Clara Haskil, durch den Sonatenabend unserer einheimischen Geigerin Minna Bühler-Willener, begleitet von Dora Schnell-Itten, Zürich, endlich durch das Auftreten der von den vorjährigen «Orpheus»-Aufführungen her in bester Erinnerung lebenden Waltraute Demmer als Lieder- und Ariensängerin, mit Walter Dick am Klavier.

Mit den traditionellen Betreuern klassischen Werkguts wett-eifern andere, sonst mehr dem volkstümlichen Ton verpflichtete Vereine in der Pflege guter Musik. Wir hörten sowohl den Frauen- und Töchterchor und den Männerchor des Kaufmännischen Vereins (Leitung Wilhelm Schmid), als auch den Männerchor «Sängerbund» (Leitung Josef Ivar Müller) zusammen mit Darbietungen aus dem Gebiet der Kammermusik, das eine Mal mit Donald Wipf, Violine, und Bruno Vergés, Klavier, das andere Mal mit dem Lehmann-Born-Quartett. Auch die von Edwin Eilenberger und Max Bühler dirigierten Arbeiterchöre brachten, unter Zuzug der einheimischen Sängerinnen Margareth Vogt und Ruth Kähr, ihren kulturellen Willen durch die Aufführung anspruchsvoller Werke zum Ausdruck.

Die Bläsermusik ist bei unserer Stadtmusik immerdar ausgezeichnet aufgehoben. Deren Konzert in der Gsteigturnhalle gipfelte in der vom Dirigenten Stephan Jäggi instrumentierten, höchste Anforderungen stellenden «Ouverture solennelle» von Tschaikowsky. Der musikalische Nachwuchs kam im stets beliebten Konzert der Kadettenmusik, im Konzert des Handharmonika-Clubs unter Paul Vergés, wie auch in den jeweils von den ortsansässigen Musiklehrkräften veranstalteten Schülerabenden zur Geltung. Und Ende September drang die Stimme unserer Schülerschaft in einer von Sekundarlehrer Paul Räber arrangierten Radiosendung gar auf den Aetherwellen in die weite Welt hinaus.

V O R T R Ä G E

An den Bildungsmöglichkeiten durch das gesprochene Wort war in der Saison 1948/49 kein Mangel. Es würde viel zu weit führen, alles zu erwähnen, was einem grösseren oder kleineren Kreis von Aufnahmewilligen an Wissenswertem geboten wurde. Vor allem müssen wir alle jene Veranstaltungen unberücksichtigt lassen, die zur Hauptsache für geschlossene Zirkel, für berufliche, politische oder religiöse Organisationen bestimmt waren. Bei dieser Gelegenheit möchte der Chronist seinem Bedauern Ausdruck geben, dass auf diese Weise Referenten und Gedanken, die ein breiteres Forum verdienten, sich nur einem gesiebten Publikum mitteilen können. Auch wenn im Inserat steht «Gäste willkommen», so finden gewöhnlich nur die eigenen Gläubigen den Weg zur Kapelle.

Wir stellen wiederum die recht vielseitigen Vortragsabende der Casinogesellschaft, die in der Vermittlung guter Vorträge ihren vornehmsten Lebenszweck sieht, an die Spitze. Nachdem an der Hauptversammlung deren Präsident, Dr. Walter Rytz, über botanische Exkursionen in Korsika erzählt hatte, wurde der eigentliche Vortragszyklus durch den bei uns geschätztesten deutschen Dichter unserer Tage, Ernst Wiechert, auf eindrucksvolle Weise eröffnet. Zwei weitere Höhepunkte folgten mit der Evokation Vincent van Goghs als Maler und Mensch, geboten von Dr. Georg Schmidt, Konservator des Basler Kunstmuseums, und den unsere geistige Situation scharf beleuchtenden Darlegungen von Prof. Emil Brunner, dem Zürcher Theologen, über «Mensch, Technik — wohin?». Marga Markwalder plauderte alsdann über ihre Erfahrungen als Lektorin eines Buchverlags, und der Baselbieter Dialektdichter Traugott Meyer zeugte für Schätze unserer Mundart, die in Vergessenheit zu geraten drohen, ein Thema, das in welscher Abwandlung auch die geistsprühende Causerie von Henri de Ziegler «Genève dans ma vie d'écrivain» berührte. In einer von der Gesellschaft zelebrierten Goethefeier wirkten mit: Arthur Ahlvers als feinsinniger Interpret von Goethes Leben und Werk, Antonia Dietrich als Rezitatorin und das Füri-Quartett. Zum guten Ende zeichnete «Lindi» in Wort und Bild das Wesen der Karikatur.

Eine dankbare Zuhörerschaft fand im September 1948 Prof. Dr. Robert Konta mit seiner Vortragsfolge über Meister

der Musik. Im gleichen reich befrachteten Monat liessen sich mehrere Referenten zur Pflege des Familienlebens im Zusammenhang mit der damals in Burgdorf zu Gast weilenden Wanderausstellung vernehmen.

Den Lehrern am Technikum und Gymnasium verdanken wir folgende Vorträge: Architekt Karl Keller «Natur und Technik», Dr. Walter Rytz «Die Pflanzenwelt der Südschweiz», Dr. Christian Döttling «Olympia», Ing. Rud. Koblet «Bildtelegraphie und Fernsehen», Zeichnungslehrer Walter Lüthi «Nordafrika, Eindrücke von einer Reise», Dr. Heinrich Merz «Struktur der Metalle».

Einem den Gemeindesaal bis zum letzten Platz füllenden Auditorium hielt alt Stadtpräsident Gottlieb Trachsel im Rahmen des Staatsbürgerkurses seinen aufrüttelnden Vortrag über die Fünfte Kolonne.

THEATER

In gewohnter Weise bestritt das Städtebund-Theater eine ganze Reihe von Aufführungen verschiedenster Gattung, aus dem Gebiet der Oper und Operette «Der Zarewitsch» von Lehar, «Hoffmanns Erzählungen» von Offenbach mit Marex Liven und Bruno Manazza, «Die Zirkusprinzessin» von Kalman, «Die Fledermaus» von Strauss, «Bohème» von Puccini, «Land des Lächelns» von Lehar, aus dem Gebiet des Schauspiels «Das unheilige Haus» von Naderer, «Des Meeres und der Liebe Wellen» von Grillparzer, «Der Doppeladler» von Cocteau, «Scampolo» von Nicodemi, «Liebe Ruth» von Krasna, ferner einen Ballett- abend und die Operettenrevue «Rund um die Liebe».

Dazu kommen verschiedene Gastspiele anderer Künstler und Truppen, von einem Ensemble der Scala Mailand, das Verdis «Traviata» aufführte, über Bassermann mit Ibsens «Gespenster», Maria Becker und Maria Fein mit «Frau Warrens Gewerbe» von Shaw bis zu Heinrich Gretler in «Wachtmeister Studer greift ein» und Heinz Rühmann in «Der Mustergatte». Das Kabarettgenre vertraten Elsie Attenhofer und Zarlie Carigiet in «Mit em Herz dur d'Wand» von Lenz, das Cornichon, Voli Geiler und Walter Morath und die Wiener Cabaret-Revue «Wir lachen wieder». Jung und alt erfreuten die meisterlichen Spiele des Salzburger Marionetten-Theaters.

Einheimische Kräfte wirkten ebenfalls mimisch und rhythmisch, in letzterer Beziehung die Schülerinnen von Zoe Zschokke-Zanolli in einem Tanzabend. Ueber die Bretter der Landhaus-Bühne gingen «Ds heilig Füürli» von Emil Balmer (Arbeiter-Frauen- und Töchterchor), «Gränzwach» von Jakob Stebler (Arbeitermännerchor), «Das Dorngrüt» von H. Corrodi (Tambourenverein). Die Burgdorfer Liebhabergruppe führte unter der Regie von Dr. Franz Della Casa das Dialektschauspiel «Peter der Naar» von Elisabeth Baumgartner auf, und mit der erstaunlich reifen Wiedergabe von Schillers «Kabale und Liebe» durch die Bertholdia liess der unvergessliche Mentor unseres Theaterlebens sein Wirken ausklingen, wenige Tage vor seinem Heimgang.